

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Posten, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Telefonkonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 46

Mittwoch, den 20. April 1938

37. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekämpfung der Rübenblattwanze.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsstatthalters in der Provinz Sachsen — Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, vom 19. 2. 1938 ist angeordnet worden, daß die anzuwendenden Fangstreifen bis spätestens **23. April ds. J.** abgeben müssen. Jegliches Betreten und Befahren der befallenen Fangstreifen, sowie das Ausreißen und Verfüttern der Fangpflanzen ist verboten. In Feld und Garten darf ab 23. ds. Mo. bis zum Umpflügen der Fangstreifen kein Spinnat und Mangeln ausgefüttert werden. Der vor dem 23. April ds. J. in Feld und Garten angebaute Spinnat und Mangeln ist spätestens zur Zeit des Umpflügens der Fangstreifen, die später bekanntgegeben wird, abzuerntet.

Ottendorf-Okrilla, am 19. April 1938.

Der Bürgermeister.

Was bringt die Weßfahnenchau?

Das größte Ereignis dieses Jahres für Weßfachsen ist die große Weßfahnenchau, Ausstellung für Kultur und Wirtschaft, vom 21. Mai bis 12. Juni in Zwickau. Schon in der letzten Aprilwoche wird mit dem Aufbau der beiden großen Ausstellungshallen auf dem Hohenburgring begonnen, die ein Fassungsvermögen von rund 8000 Quadratmeter haben. Außerdem wird eine AdA-Halle für 2000 Personen errichtet.

Um die gesamte Kreishauptmannschaft Zwickau in weiser Weise zur Geltung kommen zu lassen, ist das Gebiet unterteilt in die Kreise Erzgebirge (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Stadt Aue und Heimatwerk Sachsen), Kreis Niederland (Amtshauptmannschaft Zwickau) und die Städte Glauchau, Meerane, Crimmitschau und Meerdaun) und Vogtland (Amtshauptmannschaften Auerbach, Delitzsch und Plauen sowie die Städte Plauen und Weichenbach). Die Kreisstadt Zwickau baut eine eigene umfangreiche Abteilung auf.

Industrie und Gewerbe werden in ihrer für Zwickau so großen Vielfalt erfaßt, der Bergbau kommt ebenso zur Geltung wie die übrigen Gebiete der Wirtschaft. Die Deutsche Arbeitsfront stellt ihre Ausstellung unter die Leitsätze „Leistungssteigerung durch berufliche Betreuung“ und „Schaffenskraft durch Lebensfreude“. Auch Handwerk, Handel und Verkehr, Reichsluftschutzbund, Reichslandvolkshilfe, Reichsnährstand, Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht sind vertreten. Im Museum werden außerdem eine Sonderchau über die Jagd in Weßfachsen und eine Weßfahnenchau weßfächischer Künstler gezeigt.

In die Zeit der Ausstellung fallen das Sängerfest 1938, bis 29. Mai, eine Veranstaltung der Robert-Schumann-Gesellschaft (1. und 2. Juni), eine Kreisstagung der AdA, vom 10. bis 12. Juni sowie am 11. und 12. Juni eine Weßfahnenfeier aller 13 Kreise. Auf dem Hauptmarkt werden fünf Freilichtaufführungen aus der Zwickauer Geschichte gegeben. Verbilligte Sonderzüge und Autobusse fahren in den Ausstellungswochen aus allen Richtungen nach Zwickau.

Freude bei altem Brauch

Aus ganz Sachsen trafen sich viele Tausende Gäste im festlich geschmückten Bauern, um den althergebrachten Osterbräuchen beizuwohnen. Am Morgen ritten kurz nach 10 Uhr über vierzig Osterreiter auf prächtig geschmückten Pferden von der Liebfrauenkirche aus durch die Straßen der Stadt hinaus nach Radibor. Nach Geläute und Platzkonzerten fanden sich am Nachmittag auf dem Bauerner Osterberg, dem Proitzschenberg, dicht vor der Stadt Zehntausende von Besuchern zum Eierziehen ein. Auf dem steilen Berdane erhielten die Kinder reiche Überraschungen in Form von Eiern, Äpfeln, Apfelsinen, Hellerstücken. Der Oftertag schloß mit einem Heimatabend ab, auf dem u. a. auch die Volksspielgemeinschaft Weßfachsen mit Vorträgen in Oberlausitzer Mundart viel Beifall fand.

Reichsbahn-Verkehr härter als im Vorjahr

Auf den drei Dresdner Bahnhöfen wurden in den Tagen vom 14. bis 18. April mehr Fahrkarten verkauft als während der vorjährigen Osterreisezeit. 168 437 Karten wurden diesmal ausgegeben, während es im vergangenen Jahr nur 151 724 Karten waren. Davon entfallen allein auf den Dresdner Hauptbahnhof 130 115 bzw. 114 261 Fahrkarten. Hauptverkehrszeit waren Donnerstag und Freitag. Um eine Ueberfüllung der Hauptbahnhöfe zu vermeiden, war die Zahl der Entlassungszüge mehrfach verstärkt worden. Von Dresden gingen 173 Züge im Vorjahr 1937 Entlassungszüge ab, und 153 (133) Entlassungszüge trafen auf den Dresdner Bahnhöfen ein.



Unser Geburtstagsglückwunsch:

Führer, wir folgen dir!

Sächsischer Volkstumsabend in Berlin

Eine Veranstaltung des Heimatwertes
Während sächsischer Volkstüm zeigte in Berlin das Heimatwerk Sachsen auf einer Veranstaltung „Das lauchende, singende Sachsen“. Die Lausitz hatte ihre „Eberbacher Edelrosser“ und ihre „Oppacher Bachteln“ gezeigt, und Herbert Andert plauderte zwischen den Darbietungen dieser lustigen Singegruppen in überaus humorvoller Art. Das Erzgebirge stand den Lausitzern mit seinem „Ruchholzer Mad“ und seinem Ehrenfriedersdorfer Wärfelreiter nicht nach. Und das Vogtland legte mit seiner Markneukirchner Volksmusik bestes Zeugnis seiner Sangesfähigkeit ab. Friedel Wähner aus Annaberg und Volkstumsbeauftragter Jordan aus Auerbach zeigten sich ebenfalls als humoristische Vertreter ihrer Heimat.

Die Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Reichsstatthalters Rutschmann stand, — in seiner Vertretung sah man Regierungsdirektor Graefe — war auf beste Weise abgelaufen, das Band zwischen der Heimat und den in Berlin anässigen, in Landsmannschaften vereinten Sachsen zu festigen.

Berlins Maibaum auf dem Wege

Festakt der Ueberführung nach Berlin in Seelitzchen
Der bei Seelitzchen im Salzburgerischen gefällte Maibaum trat am Ostermontag von Seelitzchen aus seine Fahrt nach Berlin an.

Die Feierlichkeiten bei der Ueberführung zum Bahnhof bildeten für die Marktgemeinde Seelitzchen und den ganzen Salzburger Gau ein frohes, festliches Ereignis. Trotz des unfreundlichen Wetters nahm eine vieltausendköpfige Menge an dem Festakt teil. Im reichen Fahnen- und Schmuck prangten Marktplatz und Straßen, durch die der farbenprichtige Festzug, an dem sich viele Bauern und Bäuerinnen in ihren alten Trachten beteiligten, seinen Weg nahm. Am Bahnhof wurde der Maibaum vom österreichischen Land- und Forstminister, Landesbauernführer Reintaler, vom Landesstatthalter von Salzburg, Dr. Reitter und Gaubauernführer Arenwallner verabschiedet, die ihn die Grube des befreiten Oesterreichs mit auf den Weg gaben.

Sudetendeutsche Erzieherchaft

In einer in Ruffia abgehaltenen Vertreterversammlung sämtlicher Lehrerverbände der Sudetendeutschen wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, einen einheitslichen Verband, die „Sudetendeutsche Erzieherchaft“ zu gründen. Den Vorsitz des vorbereitenden Ausschusses führt Abgeordneter Dr. Eichholz der Sudetendeutschen Partei. Dem Verband gehören die sämtlichen Verbände der Volks- und Bürgerschullehrerschaft, der Professoren, die Lehrer der Mittel- und Fachschulen, der Lehrerseminare und endlich der Hochschulen und Akademien an.

Zum Geburtstag des Führers.

Was soll ich dir schenken? O, Führer, mein!

Boron ich mag denken. 's ist alles zu klein!

Für deine Liebe, mit der du dein Volk umgibst,

Für deine Geduld, die du an uns allen übst!

Ich kann nur treten vor Gott dem Herrn

Und bitten: Er halte von dir alles fern,

Er schenke dir täglich seinen Segen

Und mache mit Vaterhuld über deinem Leben.

Und ich? Will mich fügen deinem Willen stets gern,

So, wie ich es tu bei Gott unserm Herrn!

R.M.

